

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Samstags. — Belegbogen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. M. 1.20, vierteljährlich M. 3.60; durch Abholer- u. Postämter monatl. M. 1.10; durch die Post M. 3.60 vierteljährlich, monatl. Belegbogen, Familienblätter, für die Schriftleitung M. 1.12. Verlag, Geschäftsstelle: Aufschrift für Druckmaschinen-Anzeiger Gießen.

# Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen. Verleger: Brühl'sche Untv. Buch- u. Steinverlag R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schullstr. 7.

Anzeige von Anzeigen: Die Anzeiger sind zum Anzeigenverkauf ohne jede Verbindlichkeit. Die Anzeiger sind für den Anzeiger zu zahlen. Die Anzeiger sind für den Anzeiger zu zahlen. Die Anzeiger sind für den Anzeiger zu zahlen.

## Bei und zwischen Soissons-Reims neue Fortschritte.

(W.W.) Großes Hauptquartier, 29. Mai (Kontin.)

### Westlicher Kriegskampfablauf.

An den Kampfzonen von der Yper bis zur Die hielt erhöhte Gefechtsaktivität an. Französische Teilangriffe erfolgten von Ypern her. Westlich von Montdidier drang der Feind bei Arras nach Ost in Richtung ein. Die Armeen des Generalobersten von Foch und des Generals von Delort (Foch) der Westarmee Deutscher Kronprinz haben gegen den Angriff energisch fortgeführt. Herankommende französische und englische Heergruppen wurden gezwungen. Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals von Lattmann nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Süden von Lerny-Sornay und die Höhen nordöstlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampf brachen auch die Truppen des Generals Bichard den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Combe. Combe wurde erobert. Bregny und Wissa genommen. Auf dem Südrand der Höhe und Weste wurden die Höhen westlich von Giry erobert.

Die Korps des Generals von Winder, von Conta und von Schmettau haben die Weste überschritten. Brauns und Achnes wurde erobert. Wir stehen auf den Höhen westlich der Weste.

Die Truppen des Generals Me haben die Höhen nordöstlich von Vouilly erobert. Willers, Francaeur und Courcy genommen und können auf die Höhen von Thieren.

Der unermüdbare vorwärtsstrebenden Infanterie, Artillerie und Minenwerfer-Batterien folgen Ballone, Flug- und Nachrichten-Truppen auf dem Fuß. Kraftvolle Arbeit der Panzer, Eisenbahn, Artillerie- und Transport-Truppen haben die Überwindung des Angriffsfeindes und den Nachdruck der Kampfleitung durch die reißend tätigen Soldaten ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit versorgen Verwundete und Krankenwagen die Verwundeten auf dem Schlachtfeld. Trotz wechselndem Wetter greifen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artillerie-Einheiten ohne Unterbrechung den fortwährenden Angriff auf die Wirkung unserer Artillerie-Einheiten übermitteln.

Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen, unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der Abendbericht.

Berlin, 29. Mai, abends. (W.W. Kontin.) Bei und zwischen Soissons-Reims neue Fortschritte.

Der letzte Abendbericht der Obersten Heeresleitung meldet, neue Fortschritte bei und zwischen Soissons-Reims, und so hat der „Tempo“ vollkommen recht, wenn er erklärt, es könne keine Frage mehr sein von „Überstoss“, eine große Schlacht sei vielmehr im Gange. Was unseren neuen halbamtlichen Nachrichten über die ungenügend große Weite, die gemacht worden ist, während die Gefangenenzahl schon auf über 25 000 gestiegen ist, entnehmen wir, daß das Minutal zwischen Soissons und Reims ein Hauptüberwindungsplatz war für die Versorgung der französisch-englischen Heere mit Nahrungsmitteln und allem Kriegsmaterial. Solcher erhebbarer Bestände, die sie erst nach Wochen und Monaten wieder ersetzen und herbeischaffen können, sind den Feinden genommen worden. Es bleibt General Foch gar nichts anderes übrig, als die neue große Schlacht anzunehmen, für die er wieder Reserven herbeischaffen muß. Dabei hat er stets die Schwächen der englischen Fronttruppen im Rücken. Bezüglich wie der französische Abwehrplan in der „Deutscher“ eingehend, daß die Franzosen, die behaupten in der Lage der Angegriffenen sind, auch selbständig im Nachteil bleiben“, meint Oberst Reisinger in der „Morning Post“, „Derartige Erfolge können alle erlangen, die den unglücklichen Vortritt der Initiative haben, und diese Initiative ist die Folge ihrer Lebermacht, ihrer besseren Rührertätigkeit über dieser beiden Faktoren zusammen. Drei Jahre lang haben wir in Frankreich die Initiative befehlen, wir haben sie verloren, teils aus Ursachen, die außerhalb unserer Macht liegen, teils infolge anderer Ursachen.“

Von ganz besonders guter Vorbereitung ist die heute in den amtlichen Darlegungen festgestellte Tatsache, daß die deutschen Verluste so überaus gering und erhaltungsgering waren. Eine große Schlacht, ein großer Sieg, und ganz geringe Verluste; das erhöht unsere Freude über diese Art von Kriegführung. Ein militärischer Mitarbeiter der „Post“ sagt: „Der Verlust der planmäßige Einheitslichkeit und den Zusammenhang der Hindenburgs Griffe, indem er überlebt.“

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Gegner zu Gegenmaßnahmen überlegen wird. Der letzte Abendbericht — das wird auch wohl, ungenügend erkannt haben — hat er kürzlich wieder einmal nicht dort zur Hand, wo er sie braucht, und eher er sie auf dem rechten Flügel benutzbar hat, hat ihm unter Einbruch der Amiens vorrückte, der die Verengung der deutschen Frontlinie unmöglich macht, um den Feind zu zerschlagen, und nur wenn es ihm die französische Lage überlassen wird, ist dort fortzuführen, wo es die noch nicht so weit vorrückt hatte. Freilich müßte die Frontlinie vorrücken, um den beachtlichen Fronten im Raum von Meuse und Reims vorzuziehen. Es ist wohl auch mit Sicherheit anzunehmen, daß der Feind noch Aufschub zu leisten, und daß alle diese jetzt im Anmarsch zur Gewandtheit sind.

Daraus ergibt sich, daß wir nicht damit rechnen können, daß uns die nächsten Tage Ereignisse in auch nur annähernd dem gleichen Umfang bringen können wie der erste Tag des neuen Schlages; aber voll solcher Zuversicht können wir bei weiteren

Entwicklungen entgegensehen, in dem festen Vertrauen, daß unsere Überlegenheit, die es auch hier wieder verstanden hatte, vom Gegner völlig unbemerkt den Einbruch vorzubereiten, auch die nötigen Maßnahmen getroffen haben wird, um den Fortgang der Operationen nach ihrem Willen und nach ihrem Wunsch zu gewährleisten, ist es, daß dieser hier oder an einer anderen Stelle geplant ist. Wären wir und doch bei der ganzen Betrachtung der Kampfhandlungen an der Westfront nur Augen haben, daß wir es seit dem 21. März mit einer trotz einer großen Kampfbreite einheitlich angelegten, großräumigen zusammenhängenden Operation zu tun haben, — mit einer Schlachtfolge, deren Schlage bald hier, bald dort geschah, je nachdem es die strategische Lage im einzelnen Augenblick erfordert. Alle aber zu dem einen Ziel, dem Kampferfolg und die Siegesgewinnung unserer Gegner zu brechen und sie selber oder später dem Frieden geneigt zu machen.“

Wie alle Welt, meint auch der Betrachter im Berner „Bund“, Hermann Stegemann, der gewaltige deutsche Staffage wiederum von überlegener Führung und mächtigem Angriffsgewalt. Er fährt in einzelnen aus:

„Die deutsche Heeresleitung habe aus der strategischen Handlungsfreiheit den größten Nutzen gezogen und in diesem Weisheit des Angriffsfeindes und des Angriffsfeindes, aber unter genauer Beobachtung des gegebenen Operationsfeldes und der Zusammenfassung der Kräfte die Offensive vom kritischen auf den französischen Heeresflügel übertragen. Man könnte allerdings in englischen und französischen Militärfachkreisen behaupten auf die Fortleitung der deutschen Offensive gegen den englischen Heeresflügel gewirkt zu haben. Der Angriff an der Westfront nun auch nicht die Franzosen allein, sondern auch die hier als Verbündete für entsprechende Maßnahmen eingesetzten Engländer. Der deutsche Offensivdruck habe sich wiederum gegen eine Kabuffelle der französischen Front gerichtet und einen Frontsturz angedroht, dessen französische Abwehr sehr hoch eingeschätzt werden. Es ist im den dahinterliegenden wichtigen Abschnitt Reims-Soissons handelte, den die Franzosen unter allen Umständen halten müssen.“

### Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 29. Mai. (W.W.) Amlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Lona-Gebiet leben getrennt wieder auf. Zwei durch sturmes Artillerie- und Minenfeuer unterstützte Angriffe der Infanterie auf den südlich des Baisse stehenden Teil des Monticelli-Braden zusammen. Gegen unsere Stellungen am unteren Lauf des Baisse hielt das feindliche Artilleriefeuer an.

Generalmajor-Flieger-Regimentarier Kriegel schloß bei Durazzo zwei englische Flugzeuge ab und errang damit seinen 25. und 26. Luftsieg.

### Der Chef des Generalstabes.

### Der Angriff im Westen.

Berlin, 30. Mai. Auch am zweiten Schlachttag schritt der deutsche Angriff erfolgreich weiter. Die großen Fortschritte, die die Entente an den entscheidenden Westfronten machte, die Rettung aus der durch die englischen Niederlagen geschaffenen misslichen Lage bringen sollte, haben sich nicht erfüllt. Schon in der Nacht zum 28. Mai gelang es Teilen der Armee u. Doehle, die Weste an mehreren Stellen zu überschreiten und die



Dinge südlich des Baisse zu besetzen. Die Führung wussten den einzelnen feindlichen Truppenkörpern von südlich abzurufen. Jede Orientierung über die Nachortruppen sollte die weitere Bewegung für die mangelnde Führung der letzten Feinde untereinander ist die Wegnahme eines englischen Divisionskommandeurs, der im strategischen zur Orientierung zur französischen Nachschublinie führte.

Am 28. wurde auf der ganzen Angriffsfront weiter bedeutend Boden gewonnen. Am rechten Flügel brachen in den Morgenstunden feindliche Gegenangriffe unter schweren Verlusten zusammen. Die deutschen Truppen führten nach Abwehr des Feindes bis über Lerny-Sornay und die Höhen nordöstlich Soissons vor.

Allmählich näherte sich bis in den Abend Brauns der feindliche neue feindliche Parteilone von anderen Fronten herangebracht. Der Einbruch nach westwärts, als Feinde und Reims genommen waren, gab der Feind selbständig der Ort nach. Schon 8 Uhr vormittags war Monticelli durch General Billers Francaeur mit vierzig Bataillonen in deutscher Hand. Der Vormarsch erinnert an vielen Stellen an die besten Zeiten des Vorkriegsrieges.

### Die Erklärung des Chemin des Dames bei Fort Matignon.

In der Nacht zum 27. Mai stand die Division in dem sie angeordneten Veranlassungen südlich von Matignon hinter dem Aisne-Bach und dem großen Soissons-Brücken südlich Meuse bereit. Das 4 1/2 Uhr vormittags wurde sie auf Befehl des Generals von Soissons und lag in diesem (damals) Veranlassungen zum Soissons-Brücken. Das nach dem Feinde bei abfallender Gelände war eingeleitet. Es wurde, sollte der Angriff überaus erfolgreich, bei der Übergang in der Nachtzeit stattfinden. Beständiges

Schrittweise lag auf oberirdischen Abschnitt. Die weiteren Pläne stehen sich wiederum in ihrer Arbeit nicht über. Dreiundzwanzig wurden die drei Feinde geschloßen. Demnach gelang der Überwindung, um 3 1/2 Uhr vormittags stand die Division im beschloßenen Raum bereit. In diesem Zeitpunkt wurden die ersten feindlichen Bataillone durch die Überwindung. Begleitbatterien lösten der Infanterie leicht auf dem Fuß. Feindliche Nachschubwege brachen fast hilflos unter Zusammenbruch auf. Der rechte Flügel konnte nicht rechtzeitig vorwärts. Da erst das 11. unterhalbungsbataillon, das als Reserve folgen sollte, einbrach, ein. Der Feind erreichte bei Lerny-Sornay wurden genommen, die ersten Bataillone östlich des beschloßenen Forts Matignon erobert, das Fort selbst von beiden Seiten umzingelt. Die nachfolgenden Truppen machten im Nachhinein die sich tapfer wehrende Besatzung nieder. Hiermit war dieser Teil der Höhenlinie des Chemin des Dames in deutscher Hand. Die Verbände wurden neu geordnet, das 10. Infanterieregiment zurückgenommen. Dem tapferen Kommandeur des dort kämpfenden Regiments wurde die Hand zerschmettert. Demnach meldete er persönlich die Übergabe des Kommandos an seinen Nachfolger seinem Divisionskommandeur. Einmal dort sollte mit seiner Kompagnie eine feindliche Batterie erobert. Die Gefangenen liefen unversichert in unsere Hand. Die überlebenden Besatzungsmitglieder wurden genommen. Um 7 1/2 Uhr war der rechte Flügel bis über den Dammes gelangt. Nun konnte der Angriff einheitlich in einem Sturzschritt weiter vorwärts werden. Die Panzertruppe wurde geschickt, zum Einsatz kommen. An der Straße Soissons-Soissons wurde eine eingebaute schwere Batterie mit allen Bataillonen und reichlicher Munition erobert. Die feindliche Besatzung und Besatzung fielen in diesem Zuge in der Hand der feindlichen Division. Eine feindliche Panzertruppe lag zusammengebrochen im Dammes südlich Soissons. Die eigenen Verluste waren gering.

Eine wahre Wunderthat war die feindliche Munitionsbatterie südlich von Lerny. Er lag in parkartigen Waldungen und beherrschte ein Lager von feindlichen Geschützen, in denen jeweils laufend Granaten untergebracht waren. Die Munition wurde durch das südlich an einem Bahndamm aufzuführende Schienenfeld des Lagerplatzes befestigt, müssen ungefähr 100 000 Schuss unter Dach und Fach liegen. Die Anlage hat nahezu ästhetischen Reize. Als Besatzungsmannschaft diente eine italienische Arbeitertruppe, die 88. Avignonne. Der italienische Soldat hat ein hartes Leben an der Höhe gehabt.

An der Steilwand jedes Abhangs, im Schutze jeder Wäldchen, im Schatten jedes Waldes türmte sich das Kriegsmaterial, wohlgeordnet hinter den Dämmen des Winterberges und des östlichen Dammes. Auch jetzt die Wälder nachdem in Richtung über die ebenfalls feindlichen Stellungen in den Hängen standen, haben feindliche Batterien in nicht großer erlaubter Reichweite. Der Sturm der Infanterie und Artillerie unter dem feindlichen Artilleriefeuer über dieses höhen- und kantenreiche Gelände hin, daß nur wenige Geschütze Zeit zur Nacht über die Höhe landen. Wochen wird es erfordern, alle diese Geschütze zu ortnen und neuer Bestimmung zuzuführen.

Und doch sind die Geschütze und die eroberten riesigen Munitionslager, deren Ertrag Millionen englischen und französischen Goldes oder weitere Schuldverschreibungen nach Amerika führen wird, nur ein Brakett des in unsere Hand gefallenen Materials. Hinter den Dammes liegen weitläufige gewaltige Veranlassungen. Das ganze Material aber ist eine einzige Reize von großen Vagern von Kriegsmaterial über Art. Wenn in der Fall des Rückzugs konnten werden Franzosen nach England oder in Materialüberwindung denke. Selbst zur Materialüberwindung sollte die Ver. So kommt es, daß in den Veranlassungen weitläufige Veranlassungen unter mehr. Auf den Stationen haben die, die zur Nacht nicht mehr die Zeit über die Lokomotive fanden. Das Material und die Einmaligkeit von Feindes, so beherrschte schätzbares Eisenbahnmaterial sowie Munitionen und Proviantwagen und zuzuführen, stellen für uns eine willkommene Verklärung der Heeresverengung dar. Sie treffen den Gegner aber besonders hart, weil im Minutal und bei Feindes die nachteiligen Zentralabgabellen für Heeresbedarf aller Art liegen, die die gesamte feindliche Armeefront versorgen.

Die schätzlichen eroberten Kraftwagen sind als willkommene Ergänzung unserer Nachschubmittel schon in Betrieb genommen, um den bedauernden Stillschub der deutsche Kraftfahrzeuge bei den Feinden und französisch-englischen Truppenkörpern als Werkzeuge der Neubesetzung. Bei Soissons hat ein sehr umfangreicher französischer Flugzeugpark mit allen Geräten und unersetzlichen Apparaten in unsere Hand. Immer wieder fällt großen Damemen und kleine wie zwischen Meuse und Baisse der Blick auf französische Munitionswagen, die entweder auf der Straße zusammengebrochen oder, von dem Feindern im Stich gelassen, im Straßengraben liegen, wozu die vorrückende Truppe sie kurzerhand abholte. Es wird Monate dauern, ehe die in mancher Hinsicht an und für sich unter schwierigen Verhältnissen arbeitende alliierte Kriegsmaschine diese vielen wieder helfen kann. Das ist für uns doppelt bedeutungsvoll, weil diese Arbeitskraft des Gegners fehlgeht und die Bekämpfung der alliierten Kriegsmaschine beinahe wird, während um Arbeitskraft und Zeit erpicht wird.

### Der Kaiser auf dem Schlachtfeld an der Meuse.

Berlin, 29. Mai. (W.W.) Karl Roessler schreibt im „Berliner Lokalesieger“ vom Schlachtfeld an der Meuse am 27. Mai: Der Kaiser, der die großen Einheitsmaßnahmen der Schlacht im Westen, die Schätze an der Sonne und in Mandern inmitten seiner Kampftruppen miterlebte, ist auch heute, da neue Rührer in Maß geraten sind, wieder bei den am Besten und freudig ergebenden Truppen erschienen. Vormittags, als das Ringen um den Dammes, den Winterberg und den Winterberg noch in vollen Gange war, tauchte der Kaiser mit der flatternden Kaiserkrone östlich mitten zwischen den vortretenden Soldatenmassen, Truppenmassen und der rückstehenden Besondereinheiten an, und ließ sich Bahn bis in die Nähe der Kaiserkrone ausrichten, aus denen nur wenigen Strahlen erst unter Sturm über den Dammes herfielen. Die Kaiserkrone des Winterberges schenke die, die den Blick über den größten Teil des Kampffeldes freigibt, um von hier aus den Fortgang des feindlichen Ringens zu beobachten. Das angeordnete Panorama des Winterberges lag bei beständigem Wetter unübersehbar klar vor dieser Beobachtungsbühne abgetrennt und gab Einblick in die Tiefen und Weiten des Winterberges und ließ das unmaßstäbliche Vordrücken unserer Vorkämpfergruppen hervorstechend zu erkennen. Schon auf der Höhe bis diesem Beobachtungsbühne





# Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen verschied nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Herr Joseph Herz

im 75. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen!

I. d. N.:

Dina Herz geb. Oppenheimer.

Gießen, den 29. Mai 1918.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der israel. Leichenhalle des Neuen Friedhofes aus.

Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen und Kranzspenden gütigst absehen zu wollen.

4077D

Heute früh verschied nach kurzem Krankenlager unser hochverehrter Seniorchef

# Herr Joseph Herz.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen Mann von reicher Lebenserfahrung und unermüdlicher, erfolgreicher Arbeitskraft, der uns stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung, sowie ein wohlwollender, gerechter Chef und väterlicher Berater gewesen ist. Sein ehrenwerter Charakter und sein gerechter Sinn, sowie sein Interesse für das Wohl seiner Angestellten sichern ihm unsererseits ein dankbares und ehrendes Gedenken.

Das Personal des Bankhauses Joseph Herz.

Gießen, den 29. Mai 1918.

3794B

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser einziger, unvergöttlicher Sohn, Bruder und Neffe

# Gottlieb Noack

zu Bonn im St. Johannes-Hospital im Alter von 20 Jahren nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerze:

Paul Noack und Frau geb. Hellweg nebst Kindern und allen Angehörigen.

Gießen (Seltersweg 2), Düsseldorf, Marten, den 30. Mai 1918.

Die Beerdigung findet nach Ueberführung der Leiche Samstag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimzuge unseres teuren Entschlafenen innigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Auguste Weidig geb. Burckhardt.

Gießen (Stephanstraße 11), den 30. Mai 1918.

4084

### Todes-Anzeige.

Bekanntlich Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern Abend 9 1/2 Uhr unsere liebe, unvergöttliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Lina Hofmann

nach kurzer, aber schwerer Krankheit im 21. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Ernst Hofmann  
Familie Wilhelm Ostmann, s. S. im Felde  
Familie Karl Hofmann  
Familie Christian Schmidt.

Wiesbaden, den 29. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr Brunnenstraße aus statt.

4088

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres teuren Entschlafenen

# Heinrich Zimmer XI.

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

4089

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lich (Untermühle), 30. Mai 1918.

### Vermietungen

Feinsten Brandl (Ballvas) Neuen Bäre 22 Gut möblierte Zimmer mit Verpflegung, Bad, Telefon Mittag- u. Abendessen.

### Mietgesuche

Schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause z. 15. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter 62929 an den Hies. Anz.

Offizier sucht 1-2 möbl. Zimmer zwischen Reiser und Hauptbahnhof. Angebote unter 62929 an den Hies. Anz.

### Stellenangebote

Tücht. Dreher oder Hilfsdreher die nachweislich längere Zeit auf Drehbänken gearbeitet haben, sofort gesucht.

Goebel & Appel Kellerei 25. 4083

### Hausbursche

gesucht. Aug. Klöbinger, Seltersweg 79. 4092

Ein Schuhmacher-Gebrüder gesucht. Ferd. Ocker, Schuhmachermeister, Billrothstraße 2.

Gärtnerlehrling gesucht gegen fleißige Vergütung. Eduard Meyer, Kump u. Sandweg 10. 4028

### Durchaus perfekte Stenotypistin

mit guter Handschrift für sofort gesucht. Angeb. unter 40004 an den Hies. Anz.

Sanb., fleißiges Mädchen tagsüber gesucht. 02007

Arbeiterinnen f. dauernde Beschäftigung gesucht. 4082

Hermann Heß Schützenstraße.

Suche zum baldigen Eintritt fleißiges, zuverlässiges Mädchen welches alle Hausarb. verr. u. etw. Köchin. I. Boden hat. Fr. Jak. Hatermann Klinkstraße 22.

Suche für gleich oder später für guten herrschaftl. Bedienungsdienst von 2 Personen nach Bad Nauheim ein ordentliches evangelisches fleißiges Zweimädchen die auch etwas nähen kann. Jahreslohn 4043

Fräulein, Bad Nauheim Wilsa Döbnerweg 21.

Mädchen für Koch- und Waschküche alsbald gesucht. 3803 B

Heil- und Pflegeanstalt Gießen.

Jüngerer Mädchen 1908- über gesucht. 02068

Die H. Dandbalt tüchtige Kleinmädchen gesucht. Frau Anna Burbach, 02022, Wollschlamm 24.

Suberläufiges Dienstmädchen für Hausarbeiten auf Land (Wien) gesucht. Fern 1126. 02033, Friedstraße 3, III.

Ordentl. Dienstmädchen per sofort od. später gesucht. Frau J. Angelmann, 02004, Steinhilber 43, II.

Stellengesuche Suche für unter Dienstmädchen, ehrlich und fleißig, passende Stelle. Adressiert d. Hies. Anz. 02000

Empfehlungen

Hiermit empfehle ich

TERROR-BAZILLEN

gegen Schwaben, Kellerasseln und Amelisen

Wirkung unter Garantie

Wieder Gemüße!

Das Buch für Gartenfreunde, hort Arbeit, ernt' den Gärten. Gießen

# Blitzableiter

Das Annehmen der Aufstellung und Neuanlage der Leitung aus bestem Erzeugnismaterial übernimmt

Martin Dörr, Schlossermeister Nord-Anlage 18.

Schreibmaschinen-Reparaturen aller Systeme erledigt prompt

FRANZ VOGT & CO., GIESSEN Goethestr. 32. Telefon 2084.

Ab 29. Mai ab werden die bisherigen Triebwagen-einheiten 421 Gießen ab 409 1/2, Gießen an 5 3 1/2, und 4001 Gießen ab 5 3 1/2, Gießen an 6 1 1/2, in beschleunigte Triebwagenleistungen umgewandelt. Schnelllaufaufschläge werden an diesen Bahnen nicht mehr erhoben.

Kaffee Ernst Ludwig Inh. Aug. Rath

Heute Konzert Elgona Konditorei.

# Jedem Liebhaber

einer guten Pfeife wird Gebrüder Müller's N.-R.-Tabak-Gras

bestens empfohlen. Derselbe ist eine hervorragende Mischung aus tabakähnlichen Rauchgräsern hergestellt (Geschmack und Geruch sehr angenehm) und kann ohne Beimischung v. echtem Tabak geraucht werden.

10 Pakete zu 100 gr. M. 12.00  
40 " " " " " 48.00  
100 " " " " " 95.00  
500 " " " " " 450.00  
1000 " " " " " 850.00

General-Vertrieb und Versand durch

G. P. Scherer, Südingen Oberbesen. Telefon 45.

An- und Verkauf von Antiquitäten, Möbeln, gemalten Einrichtungsgegenständen, sowie allen von mir gezeichneten Kunststücken.

Louis Rothenberger.

# Wasserpumpe

Wasserpumpen, Heilmitteln und Mohn-Kostpfeifen geachtete Tafelwagen

Bandmahlmühlen zum Mahlen aller mahlfähigen Produkte

empfehlen

Brüder Schmidt.

Welche bald und Ruhe liebende Dame würde die Bewirtung eines II. Landhauses mit Garten für die Sommermonate oder einen Teil derselben übernehmen? Schriftl. Angebote unter 62940 an den Wiesener Anzeiger erbeten.

31. V. 7 1/2. Obl. I. Aun.

4076c

Die Wirtschaftsabkommen der Schweiz mit den Kriegführenden.

Bern, 25. Mai. (W.Z.) Der Bundesrat genehmigte heute den Bericht über die auf Grund der außerordentlichen Voll-

Der Bundesrat erörtert im Bericht die verschiedenen mit dem Auslande abgeschlossenen wirtschaftlichen Vereinbarungen. In dem im vergangenen Dezember mit Frankreich abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen bemerkt der Bericht, daß infolge der rasch zunehmenden Zufuhr von Waren die vor-...

Das Volkswirtschaftliche Bureau bemerkt dazu: Man erkennt, was den Schiffraum anlangt, deutlich die Absicht Englands und die der vereinigten Staaten, die Schweiz dazu zu benutzen, recht noch in...

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 30. Mai 1918.

Erinnerungsblätter zur Ludendorff-Spende. Zur Verteilung der Erinnerungsblätter sei mitgeteilt, um alle unedigen Anfragen bei den Zeichnungsstellen zu verhüten, daß nach Abschluß der Sammlung die Blätter den betreffenden Zeichnern, die Antruf auf eine Reproduktion haben, unmittelbar zugestellt werden.

Lichtspielhaus, Bahnhofsstraße. Der Film „Der tanzende Tor“ mit dem verstorbenen begabten Künstler Holander in der Hauptrolle, gehört zweifellos mit zu den besten Erzeugnissen der Filmkunst, die man in letzter Zeit in Gießen gesehen hat.

Demisches.

Die gute Melancie. In der Fäule einer Fischhandlung in Paris hängt ein Plafon, auf dem man in Reliefbildchen die erregende, zugleich aber etwas merkwürdige Anfringung lesen kann: „Danquater, extra lebonis“

Letzt: Nachrichten.

Der neueste Bericht der Heeresleitung.

(W.Z.) Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Antikl.)

Westlicher Kriegsschauplatz. An den Kampfzonen zwischen Pter und Die nahm die Geschicklichkeit vielfach zu. Deutsche Infanterieerfolge. Der Angriff der Kampfgruppen des Deutschen Kronprinzens schreit siegreich vorwärts.

Nördlich der Vienne wurde in hartem Kampf bei Cereunaz, namentlich gegen die 27. Division, die deutsche Infanterie Truppen haben sich hervorgetan. Südlich der Velle brach die in Bildung begriffene neue Armee der Franzosen in dem unangünstigen Angriff vierter Divisionen zusammen.

Die Forts der Nordfront von Reims sind gefallen. Der Fort de la Neuville und Vesigny wurde genommen. Die Gefangenzahl ist auf über 35 000 gestiegen. Die Leute an Artillerie- und Kriegsmaterial ist gewaltig. Geschäfte aller Art bis zum Eisenbahnübergang über den Walders wurden erobert. Das stärkste Vordringen unserer Angriffstruppen verwehrt dem Feinde, die im eroberten Gebiete aufgestellten reichen Kriegsvorräte zurückzuführen.

Bei den Heeresgruppen Gallung und Deroy Albrecht lebte die Geschicklichkeit nur geringfügig auf. Unsere Angler schossen in den letzten drei Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Verthoff errang seinen 29. Luftsieg. Leutnant Koch brachte in einem Sturz von Darmstadt die südlich von Ptern fünf feindliche Zeppelinballone brennend zum Absturz.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Laon.

Berlin, 29. Mai. (W.Z.) Nach dem Tode seit dem 20. 5. waren Schenkungen für die Stadt wieder angeordnet. Wieder, wie im März, wollte ich in geringen Abständen Granat und Granat in die Häuser und Straßen. Täglich wurden Müllwagen unter den Trümmern der Häuser begraben oder auf offener Straße verlagert. Staub und verwehten Leuten die Bewohner in den Straßen. Am 25. Mai abends geriet die Kirche in Brand bis daß an die Oberstadt hinauf. Die Bewohner mußten eiligst eingehen, Rettung war nur von den deutschen Waffen, nicht von der Gütlichkeit der Franzosen zu hoffen. Auch den Sieg am Chemin des Dames wurde den Franzosen die Möglichkeit genommen, nach Laon zu schießen. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß die nächsten Laon beschließenden Kampfgeschehnisse, die in den Trümmern von Laon stattfanden, in der Hand der deutschen Infanterie gefallen sind. Dem Dank der deutschen Angler, für Laon, an dessen Schönheit sie sich oft erinnert hatten. Aus den Straßen liefen die Bewohner wie besessene und liefen sich blinzelnd in die kaum mehr genutzte Sonne und freudig und ungenügend glücklich begrüßten sie ihre Erlösung. Auf der Kampe, die den Wald nach dem Chemin des Dames gestaltet, drängen sich die Kameraden Kopf an Kopf. Das Murren der Geschäfte klingt immer leiser. Mit der höher steigenden Sonne hört man nur noch die Wehklagen der früheren deutschen Wehklage. Die Friedensgeheimnisse kamen, die Franzosen wollten. Die Frauen geschickten Krieg und mit Bescheidenheit, denn sie brauchen nicht mehr an das Besondere der Geschäfte zu denken. Eindeutige Fragen vor den zertrümmerten Häusern, aber freuen sich über die nun mehr gebotene Unerschütterlichkeit ihres Besitztums. Die Kameraden haben ihre gewohnten Plätze angenommen. Laon ist gerettet. Die Stadt atmet mit tiefen Sägen den sonnigen Tag.

Die englischen Verbände.

Berlin, 29. Mai. (W.Z.) Rüstamtlich. Wehrmann Conrad Deuze von der 4. Pomm. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 91 konnte am 14. April 1918 unter Eid aus: In der Nacht vom 29. 3. 18 geriet ich etwa 6 Km. von Courcelles südlich von Arras bei einem Sturm auf die englischen Gräben mit einem Kameraden meiner Kompanie unversehrt in englische Gefangenschaft. Wir wurden gleich hinter den verfallenen Engländern abgeführt. Man nahm uns mit uns in vierter Linie, wo mich ein englischer Offizier in gefangenem, Deutsch nach der Stärke unserer Infanterie, der Zahl der eingeleiteten Divisionen und unserer Artillerieeinheiten ausfragte. Ich antwortete, ich sei erst vor kurzem in diesen Stellungsbereich gekommen und könne die Fragen daher nicht beantworten. Man nahm uns hierauf die Mützen ab und enterrte die Schulterklappen durch Aufhängen und der Offizier rief, während wir an der Gabel lagen, ein Major in englischer Uniform. Er gab den englischen Kameraden Befehle, die ich nicht verstand. Aus seinen Bewegungen jedoch erahnte ich, daß die Leute an das Nachschubzentrum beauftragt worden. Sie schienen sich jedoch zu weigern. Darauf ging der englische Offizier selbst an das Maschinengewehr und erschoß zuerst durch zwei Schüsse auf mich ab. Ich erhielt einen Streifschuss in den Rücken und einen Durchschuß durch die Lunge und einen Schuß durch die rechte Hand, worauf ich mich vorstellte. Nach einiger Zeit enterrten sich die Engländer und ließen mich liegen. Angefangen eine Stunde später kam eine englische Sanitätskommission, die den Tod meines Kameraden feststellte mit den Worten: „Kamerad, es tut mir leid, daß ich nicht mehr da bin.“ Ich wurde in einem Krankenwagen transportiert und auf einer Trage nach Courcelles in einen Sanitäreinrichtung gebracht. Nach einanderhundert Tagen wurde ich bei einem deutschen Angriff aus der Gefangenschaft befreit.

Seitdem ist diese fürchterliche Zeit meiner Verwundung kein Einzel- fall, sie ist ganz im Geiste der nicht in der Aufregung des Kampfes, sondern mit fester Ruhe und Heterologung geschriebenen englischen Bericht. So kam ich in einem erdbeuterten Angriffsbereich gegen den Hochwald von Oberleutnant W. Barkmann, Kommandeur der 15. Westfäl. Brigade, 88. Division, hinter dem Tod meines Kameraden feststellte mit den Worten: „Kamerad, es tut mir leid, daß ich nicht mehr da bin.“ Ich wurde in einem Krankenwagen transportiert und auf einer Trage nach Courcelles in einen Sanitäreinrichtung gebracht. Nach einanderhundert Tagen wurde ich bei einem deutschen Angriff aus der Gefangenschaft befreit.